

Ausbildung in der Pflegeassistenz Beurteilung der praktischen Ausbildung	Lehrgangsnummer:	
--	------------------	--

Rechtsträger der Ausbildung:	Schule für Sozialbetreuungsberufe des Kärntner Caritasverbandes, 9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 36, Tel.: 0463/511404, Fax: DW 15; e-mail: fs-sozial2@bildung-ktn.gv.at ; www.sobs.at	Beginn des Lehrgangs:	TT/MM/JJ
------------------------------	--	-----------------------	----------

Lehrgangsteilnehmer: (Zu-/Vorname)		SV-Nr.: (10 Stellig)	
Adresse: (Straße, Plz, Ort)		Telefon:	
E-Mail-Adresse			

Praktikumszeiten:	Beginn: _____	Ende: _____	SOLL-Stunden:	
-------------------	---------------	-------------	----------------------	--

Bei berufsbegleitender Ausbildung:	Lehrgangsteilnehmer steht in einem Dienstverhältnis zur Praktikumsstelle?	<input type="radio"/> nein	<input type="radio"/> ja	Wenn „ja“, welche Abteilung / Station?
------------------------------------	---	----------------------------	--------------------------	--

Dienstplan:

Praktikumsnummer:	
-------------------	--

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
SOLL																																
IST																																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
SOLL																																
IST																																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
SOLL																																
IST																																

Krankensstände sind mit „K“ zu kennzeichnen

	IST-Stunden:	
--	---------------------	--

Einführungsgespräch am:	Zwischengespräch am:	Abschlussgespräch am:
-------------------------	----------------------	-----------------------

Beurteilung der praktischen Ausbildung:

„Sehr gut“	„Gut“	„Befriedigend“	„Genügend“	„Nicht genügend“
<input type="checkbox"/>				

Datum

Stempel der Praktikumsstelle

Unterschrift und Funktion des Beurteilers (DGKP, PraxisanleiterIn, MentorIn)

Datum

Unterschrift Leiter/Leiterin des Lehrganges

Unterschrift des Lehrgangsteilnehmers

ANLEITUNG zur Verwendung des Beurteilungsbogens

Die Leistungen der LehrgangsteilnehmerInnen sind pro Ziel wie folgt zu beurteilen:

„Sehr gut“	= 1
„Gut“	= 2
„Befriedigend“	= 3
„Genügend“	= 4
„Nicht genügend“	= 5

Kommt dieses Ziel nicht vor erfolgt keine Beurteilung.

Neben jedem zu beurteilenden Bereich sind 2 fett umrandete Spalten mit je 5 Klassifizierungen angeführt:

Zwischenbeurteilung					Endbeurteilung				
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
<input type="checkbox"/>									

Beurteilung:

„**Sehr gut**“ ist dann vorgesehen, wenn die/der LehrgangsteilnehmerIn das Praktikumsziel im vorgegebenen Lernfeld in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und, wo dies möglich ist, deutliche Eigenständigkeit beziehungsweise die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung seines Wissens und Könnens auf für ihn neuartige Aufgaben zeigt.

„**Gut**“ ist dann vorgesehen, wenn die/der LehrgangsteilnehmerIn das Praktikumsziel im vorgegebenen Lernfeld in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und, wo dies möglich ist, merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit beziehungsweise bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung seines Wissens und Könnens auf für ihn neuartige Aufgaben zeigt.

„**Befriedigend**“ ist dann vorgesehen, wenn die/der LehrgangsteilnehmerIn das Praktikumsziel in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt; dabei werden Mängel in der Durchführung durch merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit ausgeglichen.

„**Genügend**“ ist dann vorgesehen, wenn die/der LehrgangsteilnehmerIn das Praktikumsziel in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt. Es ist sichergestellt, dass keine Patientengefährdung besteht.

„**Nicht genügend**“ ist dann vorgesehen, wenn die/der LehrgangsteilnehmerIn nicht einmal alle Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ erfüllt oder wenn eine Patientengefährdung besteht.

Benotung und Berechnung

Aus den Mittelwerten der (ungerundeten) Einzelnoten ergibt sich die Gesamtnote (erst die Gesamtnote wird gerundet). Bei einem rechnerischen Durchschnitt der Gesamtnote unter 0,5 wird abgerundet, ab 0,5 und höher wird aufgerundet. Aus jedem Bereich des Qualitätsprofils (1-7) muss zumindest eine Kompetenz beurteilt werden. Falls eine Kompetenz negativ beurteilt wird, schließt diese eine positive Gesamtbeurteilung aus. Dies führt zu einer negativen Beurteilung und somit muss das Praktikum wiederholt werden.

Erst-, Zwischen- und Endgespräch

Im Rahmen der Beurteilung der praktischen Ausbildung ist eine Zwischen- und Endbeurteilung durchzuführen, wobei die Zwischenbeurteilung nach der ersten Hälfte des Einsatzes und die Endbeurteilung in den letzten Einsatztagen durchgeführt werden soll. Das Erstgespräch ist möglichst vor oder kurz nach Einsatzbeginn anzusetzen.

1. Grundsätze der professionellen Pflege

Die/der Auszubildende der Pflegeassistenz...	Zwischenbeurteilung					Endbeurteilung				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
... handelt in allen Kompetenzbereichen gemäß pflegerischer und/oder ärztlicher Anordnung sowie unter Aufsicht und ist sich der Einlassungs- und Übernahmeverantwortung bewusst;	<input type="checkbox"/>									
... übernimmt Verantwortung für die eigenen Handlungen, die von Angehörigen des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege oder vom Arzt/von der Ärztin übertragen worden sind;	<input type="checkbox"/>									
... erkennt die Grenzen der eigenen Handlungsfähigkeit und ist bereit, diese zu reflektieren und die betreffende fachkompetente Person beizuziehen;	<input type="checkbox"/>									
... kennt die rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die berufsrechtlichen und organisatorischen Vorgaben, agiert entsprechend und ist sich der Konsequenzen bei Verstößen bewusst;	<input type="checkbox"/>									
...kennt den ICN - Ethikkodex für Pflegende, respektiert grundlegende ethische Prinzipien/Grundsätze und integriert diese in die tägliche Arbeit;	<input type="checkbox"/>									
...anerkennt, unterstützt und fördert das Recht auf Selbstbestimmung von pflegebedürftigen Menschen, deren Angehörigen und sonstigen nahestehenden Personen;	<input type="checkbox"/>									
...erkennt ethische Dilemmata und Konfliktsituationen, spricht diese gegenüber Vorgesetzten an;	<input type="checkbox"/>									
...anerkennt grundlegende Prinzipien der Gesundheitsförderung und Prävention als handlungsleitend;	<input type="checkbox"/>									
...ist sich der Bedeutung der eigenen bio-psycho-sozialen Gesundheit im Hinblick auf diesbezügliche Belastungen und Ressourcen bewusst und agiert entsprechend;	<input type="checkbox"/>									
...anerkennt die Notwendigkeit von team- und berufsgruppenübergreifender Zusammenarbeit und handelt entsprechend;	<input type="checkbox"/>									
...begegnet Menschen unvoreingenommen, empathisch und wertschätzend und respektiert deren Grundrechte;	<input type="checkbox"/>									
Beurteilte Kompetenzen von 11 (Zwischengespräch) SUMME										
Beurteilte Kompetenzen von 11 (Endgespräch)	SUMME									
Mittelwert (Zwischengespräch, Summe : Anzahl)										
	, , , ,									
Mittelwert (Endgespräch, Summe : Anzahl)						, , , ,				

2. Pflegeprozess

Die/der Auszubildende der Pflegeassistenz...	Zwischenbeurteilung					Endbeurteilung				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
... wirkt bei der Erhebung definierter pflegerelevanter Daten (z.B. Dekubitus, Sturz, Schmerz, Ernährung) im Rahmen des Einsatzes von standardisierten Pflege- Assessmentinstrumenten und / oder Risikoskalen mit;	<input type="checkbox"/>									
... leitet (pflege)relevante Informationen hinsichtlich Lebensaktivitäten, Gewohnheiten, Sinneswahrnehmungen, Teilhabe, Familiensituation, Biographie und Arzneimittelreaktion an die jeweils Verantwortlichen weiter;	<input type="checkbox"/>									
... unterstützt Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege bei der Pflegeplanung durch Bereitstellung von Informationen und Einschätzungen über die zu pflegende Person und ihr soziales Umfeld;	<input type="checkbox"/>									

... wirkt bei der kontinuierlichen Beobachtung und Überwachung mit;	<input type="checkbox"/>									
...erkennt Veränderungen im Pflegeverlauf;	<input type="checkbox"/>									
Beurteilte Kompetenzen von 5 (Zwischengespräch) SUMME										
Beurteilte Kompetenzen von 5 (Endgespräch)	SUMME									
Mittelwert (Zwischengespräch, Summe : Anzahl)										
	, , , , ,									
Mittelwert (Endgespräch, Summe : Anzahl)										
						, , , , ,				

3. Beziehungsgestaltung und Kommunikation

Die/der Auszubildende der Pflegeassistenz...	Zwischenbeurteilung					Endbeurteilung				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
... reagiert auf Menschen, insbesondere entsprechend deren Alter, Entwicklung, sozialem und kulturellem Hintergrund mit Empathie, Wertschätzung und Kongruenz und geht auf Sie zu;	<input type="checkbox"/>									
... wendet allgemeine Grundprinzipien der Kommunikation reflektiert an;	<input type="checkbox"/>									
... initiiert und beendet Beziehungen und Kommunikation durch Anwendung allgemeiner Kommunikationsregeln;	<input type="checkbox"/>									
... kennt theorie- und konzeptgeleitete Kommunikationsformen;	<input type="checkbox"/>									
...informiert zielgruppenspezifisch und überprüft den Informationsgehalt beim / bei der EmpfängerIn;	<input type="checkbox"/>									
...gestaltet das Nähe- Distanzverhältnis berufsadäquat;	<input type="checkbox"/>									
...erkennt als Krise empfundene Veränderungen in der Betreuungssituation;	<input type="checkbox"/>									
...erkennt die Notwendigkeit von Entlastungs-, Deeskalations-, Konflikt- und Beschwerdegesprächen, setzt Erstmaßnahmen, informiert Vorgesetzte und sucht Unterstützung bei fachkompetenten Personen;	<input type="checkbox"/>									
Beurteilte Kompetenzen von 8 (Zwischengespräch) SUMME										
Beurteilte Kompetenzen von 8 (Endgespräch)	SUMME									
Mittelwert (Zwischengespräch, Summe : Anzahl)										
	, , , , ,									
Mittelwert (Endgespräch, Summe : Anzahl)										
						, , , , ,				

4. Pflegeinterventionen

Die/der Auszubildende der Pflegeassistenz...	Zwischenbeurteilung					Endbeurteilung				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
...beobachtet den Gesundheitszustand gemäß Handlungsanweisung;	<input type="checkbox"/>									
...erkennt umfeldbedingte Gefährdungen des Gesundheitszustandes (z.B. Gewalt in der Familie, Partnerschaft, gefährliche Umgebung);	<input type="checkbox"/>									
...führt übertragene Pflegemaßnahmen im Bereich der Lebensaktivitäten sowie der psychosozialen Alltagsbegleitung und Milieugestaltung durch, kann Bedarfslagen (beeinflussende Faktoren, situative Befindlichkeit) erkennen;	<input type="checkbox"/>									
...unterstützt und fördert die körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Ressourcen der unterschiedlichen Zielgruppen und erkennt Veränderungen;	<input type="checkbox"/>									
...wendet im Rahmen der Mobilisation definierte Prinzipien, Techniken und Konzepte (z.B. Kinästhetik, Basale Stimulation ®) sowie Mobilisationshilfen an;	<input type="checkbox"/>									
...führt präventive Positionierungen unter Anwendung von für den Fachbereich standardisierten Techniken, Konzepten und Hilfsmitteln durch, beobachtet deren Wirkung;	<input type="checkbox"/>									
...führt übertragene komplementäre Pflegemaßnahmen durch;	<input type="checkbox"/>									
... führt standardisierte Pflegemaßnahmen im Rahmen der präoperativen Vorbereitung durch;	<input type="checkbox"/>									
...führt standardisierte Pflegemaßnahmen einschließlich Nasenpflege bei liegenden nasalen Magensonden und Sauerstoffbrillen gemäß Handlungsanweisung durch und erkennt Veränderungen;	<input type="checkbox"/>									
...führt standardisierte präventive Maßnahmen durch und erkennt Anpassungsbedarf;	<input type="checkbox"/>									
...wirkt bei der Stärkung der Gesundheitskompetenz der unterschiedlichen Zielgruppen durch adäquate Informationsarbeit mit;	<input type="checkbox"/>									
...instruiert PflegeempfängerInnen sowie pflegende Angehörige und sonstige nahestehende Personen in der selbstständigen Durchführung von Pflegemaßnahmen im Bereich der Lebensaktivitäten (Grundtechniken);	<input type="checkbox"/>									
...integriert pflegende Angehörige und sonstige nahestehende Personen situativ in die übertragenen Pflegemaßnahmen und erkennt Unterstützungs- bzw. Entlastungsbedarf sowie Veränderungen;	<input type="checkbox"/>									
...setzt Prinzipien vorgegebener, sich auf Selbstpflegetherfordernisse / Alltagskompetenzen im Bereich der Lebensaktivitäten beziehende Konzepte um (z.B. wahrnehmungs- und körperbezogene Konzepte, verhaltensorientierte Konzepte, Konzepte zur Erhöhung der Selbstkompetenz) und beobachtet beeinflussende Faktoren und Reaktionen;	<input type="checkbox"/>									
Beurteilte Kompetenzen von 14 (Zwischengespräch) SUMME										
Beurteilte Kompetenzen von 14 (Endgespräch)	SUMME									
Mittelwert (Zwischengespräch, Summe : Anzahl)										
Mittelwert (Endgespräch, Summe : Anzahl)										

5. Mitwirkung bei medizinisch-diagnostischen und -therapeutischen Aufgaben (einschließlich Notfall)

Die/der Auszubildende der Pflegeassistenz...	Zwischenbeurteilung					Endbeurteilung				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
... erkennt Notfälle und lebensbedrohliche Zustände und setzt eigenverantwortlich entsprechende Sofortmaßnahmen;	<input type="checkbox"/>									
... führt standardisierte Blut-, Harn- und Stuhluntersuchungen sowie Blutentnahmen aus der Kapillare im Rahmen der patientennahen Labordiagnostik und Schnelltestverfahren (Point-of-Care-Tests) durch;	<input type="checkbox"/>									
... bereitet lokal, transdermal sowie über den Gastrointestinal- und/oder Respirationstrakt zu verabreichende Arzneimittel vor, dispensiert und verabreicht diese in stabilen Pflegesituationen, erkennt und meldet beobachtbare Wirkungen bzw. Reaktionen;	<input type="checkbox"/>									
... bereitet subkutane Injektionen von Insulin und blutgerinnungshemmenden Arzneimitteln vor und verabreicht diese gemäß Handlungsanweisung;	<input type="checkbox"/>									
...bereitet die Blutentnahme aus der peripheren Vene vor und führt diese, ausgenommen bei Kindern, durch;	<input type="checkbox"/>									
...erhebt und überwacht medizinische Basisdaten insbesondere Puls, Blutdruck, Atmung, Temperatur, Bewusstseinslage, Gewicht, Größe und Ausscheidungen, erkennt Abweichungen von der Norm und agiert adäquat;	<input type="checkbox"/>									
...führt einfache Wundversorgungen durch, legt Stützverbände/-strümpfe, Wickel sowie Bandagen an und erkennt Veränderungen, die eine Rücksprache erforderlich machen;	<input type="checkbox"/>									
...verabreicht Mikro- und Einmalklistiere und gewährleistet die Erfolgskontrolle;	<input type="checkbox"/>									
...kontrolliert die korrekte Sondenlage und verabreicht Sondennahrung bei liegender Magensonde;	<input type="checkbox"/>									
...saugt Sekret aus den oberen Atemwegen sowie dem Tracheostoma in stabilen Pflegesituationen ab, setzt gegebenenfalls erforderliche Sofortmaßnahmen;	<input type="checkbox"/>									
...nimmt einfache Wärme-, Kälte- und Lichtanwendungen (z.B. Wickel, Auflagen, Licht, Cool-Pack) vor und beobachtet deren Wirksamkeit;	<input type="checkbox"/>									
...instruiert PflegeempfängerInnen sowie pflegende Angehörige und sonstige nahestehende Personen in der Handhabung von ausgewählten Medizinprodukten, die einfach zu handhaben sind;	<input type="checkbox"/>									
...führt therapeutische Positionierungen durch und beobachtet deren Wirkung;	<input type="checkbox"/>									
Beurteilte Kompetenzen von 13 (Zwischengespräch) SUMME										
Beurteilte Kompetenzen von 13 (Endgespräch)	SUMME									
Mittelwert (Zwischengespräch, Summe : Anzahl)										
	, , , , ,									
Mittelwert (Endgespräch, Summe : Anzahl)										
						, , , , ,				

6. Kooperation, Koordination und Organisation

Die/der Auszubildende der Pflegeassistenz...	Zwischenbeurteilung					Endbeurteilung				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
... akzeptiert die Anordnung für übertragene, medizinische und pflegerische Maßnahmen und lehnt jene ab, welche den eigenen Ausbildungsstand und die eigene Kompetenz überschreiten;	<input type="checkbox"/>									
... übernimmt die Durchführungsverantwortung, korrespondierend mit Einlassungs- und Übernahmeverantwortung;	<input type="checkbox"/>									
... gibt entsprechende Rückmeldungen zu übernommenen und durchgeführten Maßnahmen;	<input type="checkbox"/>									
... engagiert sich im inter-/multiprofessionellen Team gemäß Berufsbild und Rollendefinition sowie unter Berücksichtigung formeller und informeller Normen;	<input type="checkbox"/>									
...richtet die berufliche Rollenwahrnehmung und -übernahme auf die Aufgabe und Zielsetzung der Organisation aus;	<input type="checkbox"/>									
...wirkt am Schnitt-/Nahtstellenmanagement im definierten Ausmaß mit;	<input type="checkbox"/>									
...bringt das erworbene klinische Praxiswissen in den interprofessionellen Diskurs ein;	<input type="checkbox"/>									
...interagiert in Kenntnis unterschiedlicher Kompetenzbereiche verschiedener Gesundheits- und Sozial(betreuungs)berufe;	<input type="checkbox"/>									
...spricht offenkundige Probleme / Konflikte / Verbesserungspotentiale in der interprofessionellen Zusammenarbeit an;	<input type="checkbox"/>									
...erkennt und minimiert Gefahrenpotentiale im unmittelbaren Arbeitsumfeld und wendet Maßnahmen zum Selbst- und Fremdschutz an;	<input type="checkbox"/>									
...ist sich insbesondere der gesundheitlichen Folgen bei Nichteinhaltung rechtlicher und organisatorischer Vorgaben (Medizinproduktegesetz, Brandschutz, Strahlenschutz usw.) bewusst;	<input type="checkbox"/>									
...minimiert physische, psychische und soziale Belastungen durch Anwendung von Grundprinzipien entsprechender Konzepte (z.B. Kinästhetik, Validation, Stressbewältigung) und Strategien;	<input type="checkbox"/>									
...integriert Hygienemaßnahmen in Kenntnis ihrer Bedeutung und Konsequenz settingspezifisch in das tägliche Handeln;	<input type="checkbox"/>									
...ist mit Routinen und Standards im Umgang mit physischen und psychischen Übergriffen bzw. Gewalt vertraut, setzt situationspezifisch die adäquaten Maßnahmen und informiert die vorgesetzte Stelle;	<input type="checkbox"/>									
...wirkt bei der Organisation von benötigten medizinischen und pflegerischen Verbrauchsmaterialien sowie Arzneimitteln mit;	<input type="checkbox"/>									
Beurteilte Kompetenzen von 15 (Zwischengespräch) SUMME										
Beurteilte Kompetenzen von 15 (Endgespräch)	SUMME									
Mittelwert (Zwischengespräch, Summe : Anzahl)										
	, , , , ,									
Mittelwert (Endgespräch, Summe : Anzahl)						, , , , ,				

7. Entwicklung und Sicherung von Qualität

Die/der Auszubildende der Pflegeassistenz...	Zwischenbeurteilung					Endbeurteilung				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
... besitzt kritisches Reflexionsvermögen und wirft Fragen auf;	<input type="checkbox"/>									
... arbeitet gemäß Handlungsanweisung und ist sich der Bedeutung der Mitwirkung im Rahmen von Qualitäts- und Risikomanagements bewusst;	<input type="checkbox"/>									
... ist sich der Wirkung des beruflichen Handelns auf das unmittelbare Umfeld bewusst und richtet dieses entsprechend aus;	<input type="checkbox"/>									
... ist sich der gesellschaftlichen Bedeutung von Pflege bewusst und engagiert sich im Rahmen des Möglichen für berufsrelevante Fragestellungen;	<input type="checkbox"/>									
... übernimmt Verantwortung für die eigene berufliche und persönliche Weiterentwicklung durch Fort- und Weiterbildung zur Verbesserung der Qualität der Pflege;	<input type="checkbox"/>									
Beurteilte Kompetenzen von 5 (Zwischengespräch) SUMME										
Beurteilte Kompetenzen von 5 (Endgespräch)	SUMME									
Mittelwert (Zwischengespräch, Summe : Anzahl)										
	. , . .									
Mittelwert (Endgespräch, Summe : Anzahl)										
						. , . .				

BENOTUNG

Qualifikationsprofil (Bereiche 1 - 7)	Zwischen-beurteilung	Endbeurteilung
1. Grundsätze der professionellen Pflege	. , . .	. , . .
2. Pflegeprozess	. , . .	. , . .
3. Beziehungsgestaltung und Kommunikation	. , . .	. , . .
4. Pflegeinterventionen	. , . .	. , . .
5. Mitwirkung bei medizinisch-diagnostischen und -therapeutischen Aufgaben (einschließlich Notfall)	. , . .	. , . .
6. Kooperation, Koordination und Organisation	. , . .	. , . .
7. Entwicklung und Sicherung von Qualität	. , . .	. , . .
GESAMTNOTE**		

*Aus allen Bereichen des Qualifikationsprofils (1-7) muss zumindest eine Kompetenz beurteilt werden.

**Die Gesamtnote ergibt sich aus dem Mittelwert der (ungerundeten) Einzelnoten - liegt der rechnerische Durchschnitt der Gesamtnote unter 0,5 wird abgerundet, ab 0,5 und höher wird aufgerundet (Beurteilungsstufen 1-5)

Besprechungsprotokoll

Erwartungen der Lehrgangsteilnehmerin / des Lehrgangsteilnehmers an die Praktikumsstelle:

Lernziele die in diesem Praktikum besonders berücksichtigt werden sollen:

Zwischengespräch – Evaluation der ersten Praktikumsphase (Stärken, Lücken, Zielvereinbarungen):

Abschlussgespräch – Gesamteindruck der Praktikumsstelle:

Stellungnahme /Selbsteinschätzung der Lehrgangsteilnehmerin / des Lehrgangsteilnehmers:

Reflexion mit dem/der LeiterIn des Lehrgangs: